

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 183 (2017)

Heft: 1-2

Artikel: "LENUS" : die Logistikkbasis trainiert auf dem Führungssimulator

Autor: Frei-Bertschi, Sabine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«LENUS» – Die Logistikbasis trainiert auf dem Führungssimulator

Die Logistikbasis der Armee (LBA) unterstützt ab der ersten Stunde und während der gesamten Dauer eines Einsatzes mit ihren Leistungen das Gesamtsystem Armee. Anhand eines Szenarios, in welchem grosse Teile der Armee mobilisiert wurden, trainierte die LBA ihre Abläufe und die Durchhaltefähigkeit. Die gewonnenen Erkenntnisse erlauben eine Optimierung der Führungsfähigkeit der LBA in allen Lagen.

Sabine Frei-Bertschi, Alain Neher

Führen Ereignisse in der Schweiz zu einer besonderen oder ausserordentlichen Lage, können die Behörden und zivilen Einsatzkräfte an ihre Leistungsgrenzen stossen. Ist dies der Fall, kann der Bundesrat die Armee einsetzen (Vorgehen vgl. Kasten rechts). Dieses Szenario war denn auch die Ausgangslage für die Übung «LENUS»¹, welche auf dem Führungssimulator in Kriens (vgl. Kasten Seite 34) stattfand. Konkret ging es um das Üben von logistischen Herausforderungen bei Überschwemmungen, Migrationsströmen, sozialen Unruhen und Krawallen, Materialdefiziten, Personalausfällen, Seuchen, eingeschränkten Verkehrswegen usw. Doch was bedeutet dieses Szenario für die Armeelogistik? Antworten lieferte das erwähnte Stabstraining, welches vom 22. bis 25. August 2016 in Kriens durchgeführt wurde.

Führung der LBA im Training: Zivile, Miliz und Berufsmilitär verschmelzen zum Team.



Ablauf eines allfälligen Armeeeinsatzes

Erwägt der Bundesrat, die Armee zur Unterstützung von zivilen Behörden einzusetzen, so finden verschiedene Absprachen statt. Dabei werden auch der Chef der Logistikbasis und der Stab LBA von Anbeginn miteinbezogen. Steht der Entschluss für den Armeeeinsatz fest, erstellt das Operationskommando (heute Führungsstab der Armee) die Operationspläne und erteilt der LBA Aufträge. Die Logistikführung, unterstützt durch den Milizstab LBA, erarbeitet Konzepte und Befehle, mit denen der Chef LBA die Logistikbrigade, die Armeelogistik-Center und Teile der Sanität befiehlt.

Die LBA (vgl. Kasten Seite 35) existiert seit 2004. Es war das erste Mal, dass die Logistikführung (LF), verstärkt durch den Milizstab LBA, mit zahlreichen Mitübenden² ein Stabstraining durchführte. Das Motto des Chefs LBA für dieses erstmalige Stabstraining war: «Jede Leistung fängt

mit der Entscheidung an, es zu versuchen». Die ultimative Daseinsberechtigung der LBA ist es, zeitgerecht und auf Antrieb logistische Leistungen bereit zu stellen, damit die Einsatzverbände ihre Aufträge erfüllen können – dann, wenn uns die Bevölkerung braucht. Die LBA ist die einzige Organisationseinheit der Armee, die logistische Reserven hat; und die Führung der LBA braucht die Übersicht über die gesamte logistische Lage und muss sich in der operativen Entscheidungsfindung aktiv einbringen. Um für diese Ansprüche gewappnet zu sein, übten zivile Mitarbeitende der LBA und Milizoffiziere aus dem Stab LBA gemeinsam auf dem Führungssimulator. Die zivil/militärische Durchmischung erweist sich als besondere Stärke, weil sie Raum gibt für umfassende Beurteilungen und innovative Ideen.

Im Zentrum des Trainings standen folgende drei Schwergewichte:

- Üben des Übergangs vom Normalzustand in die ausserordentliche Lage. Dieser wohl schwierigsten Phase in einem Krisenfall liegen Durchhaltefähigkeit, Auftragerfüllung, Robustheit und Raschheit zugrunde;
- Verankern der Zusammenarbeit. Die LBA als zuverlässige und robuste Leistungserbringerin. Mittels optimalen logistischen Leistungen bringt sich die LBA ein, damit Armee, grosse Verbände, Truppenkörper und Einheiten ihre Aufträge erfüllen können;
- Ausgestalten der logistischen Führungsbeiträge (z.B. logistische Machbarkeit, logistische Leistungen, logistische Vorgaben und Auflagen). Wie müssen diese Beiträge aussehen, die der Stab LBA zugunsten des Operationskommandos sowie der militärstrategischen Stufe zu erstellen hat?



Während vier Tagen machten sich über hundert Akteure aus der ganzen Schweiz fit für die Bewältigung dieser Herausforderungen. Materialbestände, Verkehrslage, Folgen von Unwetter, usw. wurden auf dem Führungssimulator in Kriens realitätsgetreu dargestellt. Die Verschiebung eines Fahrzeugkonvois mit Material und/oder Munition von A nach B wurde örtlich und zeitlich realistisch abgebildet. Über die Lautsprecher in den Räumen entnahmen die Teilnehmenden wichtige Informatio-



Übungsregie: hohe Fachkompetenz unterstützt durch modernste Technik. Bilder: VBS

nen aus den eingespielten Radiosendungen.

Die nachfolgenden Beispiele zeigen konkret auf, mit welchen Herausforderungen – diese könnten aktueller kaum sein – sich die Beübten auseinandersetzen mussten.

Erstmals: die Logistik Stufe Armee wurde auf dem Führungssimulator in Kriens trainiert.

Migrationströme

Die zu Hunderten über die Grenze geströmten Flüchtlinge hatten sich in einem inoffiziellen Flüchtlingscamp gesammelt. Ihr Gesundheitszustand war sehr schlecht und die zivilen Behörden sowie das öffentliche Gesundheitssystem waren bezüglich der Betreuung der Bedürftigen am Limit ihrer Kapazitäten. Diese Situation löste folgende Leistungen der LBA aus: Verstärkung mit medizinischem Personal (Ärzte, Pflege, Labor, Pharmazie, Diagnose) im am stärksten betroffenen zivilen Spital; Durchführung von Patiententransporten; Unterstützung des Bevölkerungsschutzes mit Material; Verstärkung der Polizei im Bereich Verkehrsführung.

Führungssimulator Kriens

Das Kommando Führungssimulator an der Generalstabsschule in Kriens ist schweizweit das einzige Ausbildungszentrum, in dem militärische Kommandanten und Stäbe der operativen und taktischen Stufe wie auch der Führungsorganisationen auf kantonaler oder kommunaler Ebene trainieren können. Mit simulatorgestützten Stabsübungen erhöht sich die Handlungs- und Verhaltenssicherheit von Kommandanten und Stäben signifikant. Die Trainierenden haben sich einerseits mit den reglementarischen Prozessen und Führungsinformationssystemen sowie der

Taktik auseinanderzusetzen, andererseits werden stabsinterne Abläufe und das Erstellen von Produkten in Bereichen wie der Kommunikation, Rapportführung und Stabskultur trainiert. Ob ein Stab in der Ausbildung oder im Einsatz gut ist oder nicht, kann man mit vier Kriterien überprüfen: Mit der Ausbildung, die man absolviert, mit der Zuverlässigkeit, wie man erfüllt, mit dem Erscheinungsbild, das man gestaltet und mit der Kompetenz, die man an den Tag legt und entwickelt. Dabei handelt es sich um Kriterien, die jeder Stab und jede Organisationseinheit zu

100% selber im Griff hat und wofür es keine Ausreden gibt. Der Pioniergeist der LBA – gepaart mit hoher Ernsthaftigkeit und gereiftem Qualitätsbewusstsein – ist einzigartig. Die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Einsatz «LENUS» werden in den Beschaffungsprozess des neuen Fhr Sim 2020 einfließen. Wir sind gefordert und freuen uns, Stäbe der LBA erneut im Kdo Fhr Sim in Kriens begrüßen zu dürfen.

*Oberst i Gst Philipp Bühler,
Kdt Fhr Sim*

Logistikbasis der Armee (LBA)

Die Logistikbasis der Armee existiert seit 2004. Sie hält das Material der Truppe instand und kümmert sich um die medizinische Versorgung der Armeeingehörigen. Weiter sind die Spezialisten der LBA für den Betrieb der rund 25 000 Infrastruktur-Objekte der Armee zuständig. In den fünf Armeelogistik-Centern der LBA werden Fahrzeuge, Material, Munition, Betriebsstoffe, Verpflegung und Textilien gelagert, funktionsbereit gehalten, für die Dienstleistungen bzw. für den Einsatz bereitgestellt und danach wieder zurückgenommen. Die Logistikbrigade mit ihren Logistik-, Spital- und Sanitätsbataillonen sowie einem Verkehrs- und Transport-, einem Infrastruktur- und einem Führungsunterstützungsbataillon unterstützt samt der Logistikbereitschaftskompanie (Durchdiener) mit insgesamt 16 000 AdA die logistische Leistungserbringung zugunsten der Armee. Die Sanität erbringt zusammen mit der Armeepotheke sämtliche medizinischen Dienstleistungen für die Gesunderhaltung der Armeeingehörigen. Weiter werden Aufgaben zugunsten der Schweizer Bevölkerung im Auftrag des Bundes im Rahmen der Notfall-Bewältigung wahrgenommen.

Feldpost

Neben dem üblichen Feldpostdienst war die LBA gefordert, einen zusätzlichen Postdienst für die Vertriebenen aufzubauen. Erschwerend kam hinzu, dass einige Armeeingehörige des regulären Feldpostdienstes medizinisch bedingt ausgefallen waren.

Überschwemmungen

Da es besonders im Napfgebiet und entlang der Emme während einer längeren Periode intensiv geregnet hatte, musste die LBA eigene Infrastrukturen evakuieren – im gleichen Gebiet mussten zudem zivile Organisationen bei Evakuierungen unterstützt werden. Gleichzeitig mussten Bewohner eines Pflegeheimes durch die Armee evakuiert werden, da der Zivilschutz keine freien Kapazitäten mehr hatte.

Das Stabstraining «LENUS» stand am Anfang einer Ausbildungsperiode. Dabei galt es, vorhandene Lücken und Schwächen zu erkennen, um diese nachfolgend mit konkreten Massnahmen und weiteren Trainingssequenzen schliessen zu können.

Als Fazit resultierten die folgenden zwei Hauptaspekte:

- Verbesserungspotential besteht in der Einübung und Verbesserung der Prozesse; Standards in den Bereichen Infrastruktur (Möblierung, Rm Aufteilung, ...), Personalzuteilung und Führungsunterstützung (einheitliche Grundlagen, Templates, ...) müssen in allen Bereichen festgelegt und schriftlich festgehalten werden. Es wurde noch zu viel Energie aufgewendet, um diese Standards zu regeln. Somit fehlte die Kapazität für das «freie Denken»;
- Das gemeinsame Training hat zu Fortschritten geführt, aber auch Schwächen aufgedeckt. Beeindruckend war das Engagement und die Ernsthaftigkeit der Beübten. Der Wille, Fortschritte zu erzielen war deutlich sicht- und spürbar. Nur durch gemeinsames Training kann die Zusammenarbeit zwischen LBA, Berufs-, Miliz- und Partnerorganisationen gestärkt werden.

Gemeinsam üben – üben – üben wird das Motto der nächsten Jahre für die Mitarbeitenden der Logistikführung sowie der Angehörigen des Milizstabes LBA lauten. Bereits diesen Spätherbst geht es in die nächste Übung «LU17LOG». Die LBA tut alles, um nicht nur in der normalen Lage die Schulen und Wiederholungskurse logistisch zu unterstützen, sondern auch im Mobilmachungsfall auf Antrieb robuste und durchhaltefähige Leistungen sicherstellen zu können. ■

- 1 Lenus Mars war ein keltischer Gott, welcher wegen seiner Kriegs- und Heilfunktion verehrt werden soll.
- 2 Im Stabstraining integriert waren neben den Hauptbeübten der Logistikführung und des Milizstabes LBA einige DU CdA (Kdo Op mit Ter Div und HE, Kdo Ausb), die meisten DU C LBA (Stv-Bereiche, Log Br 1, ALC, KSD/San, Feldpost) und externe Partner (RUAG, armasuisse, SBB, Vertreter Gesundheitswesen, ...).



Oberleutnant
Sabine Frei-Bertschi
Ih Sup Of
Milizstab LBA
8185 Winkel



Oberst
Alain Neher
Dr.
Privatdozent/Forschung
Milizstab LBA
3510 Konolfingen

Einbruch während des Dienstes – was ist versichert?

Langfinger schlafen nicht. Gerade längere Abwesenheiten werden ausgenutzt, um Wohnungen zu plündern. Das Bargeld ist weg, die neue Spiegelreflexkamera und das Elektrobike. Kommt die Versicherung für den Schaden auf?



Pascal Diethelm, Generalagent
Helvetia Generalagentur Rapperswil SG

«Die Einbruchgefahr in der dunklen Jahreszeit ist erheblich. Sechs von 1000 Haushalte pro Jahr werden von Dieben heimgesucht. Helvetia rät deshalb zu Sicherheitseinrichtungen wie Alarmanlagen und mechanischen Sicherungen. Einen guten Schutz bieten immer auch Aussenbeleuchtungen kombiniert mit Bewegungsmeldern. Fin-



det ein Einbruch statt, deckt die Hausratversicherung den Schaden. Aber Vorsicht: Wenn Sie neue Möbel anschaffen oder ein Elektrobike, muss auch der Versicherungsschutz überprüft werden. Ist dieser ungenügend, kann unter Umständen nicht der ganze Schaden ersetzt werden. Wertsachen sind bei Helvetia bis zu 20 Prozent in der Versicherungssumme eingeschlossen. Bei Elektrobikes jedoch nur diejenigen ohne gelbe Nummernschilder. Bei der Versicherungssumme sparen lohnt sich nicht. Denn gerade bei unbeaufsichtigten Wohnungen kann das sehr teuer werden!»

www.helvetia.ch/hausrat